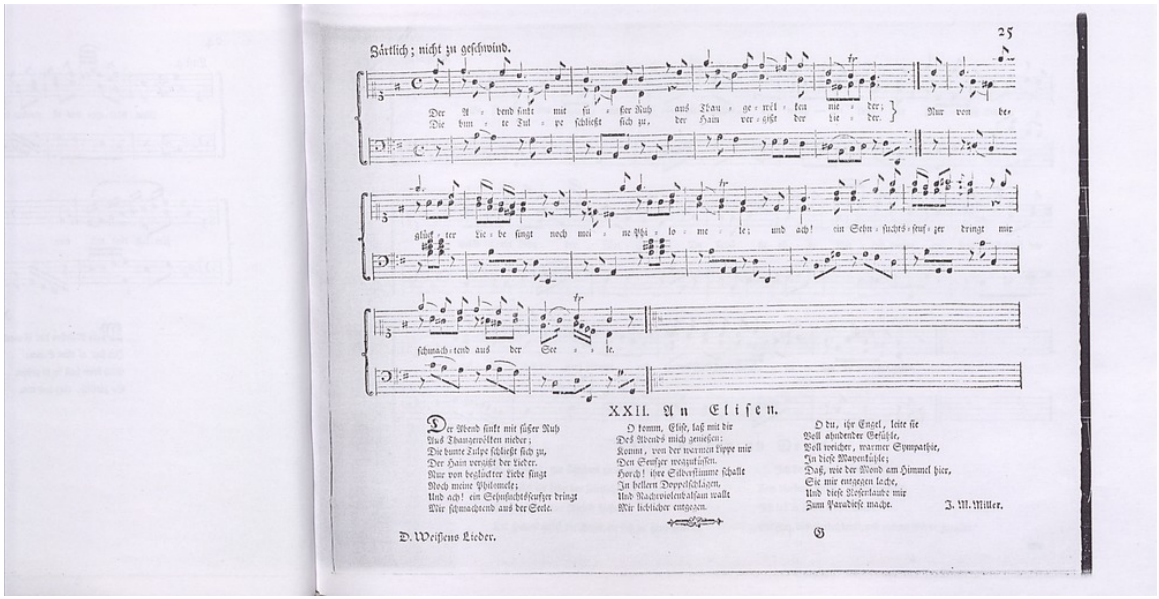

Zärtlich; nicht zu geschwind.

25

Der Abend sinkt mit süßer Ruh aus Thauzgewölken nieder;
Die bunte Tulpe schließt sich zu, der Hain vergißt der Lieder.
Nur von beglückter Liebe singt noch meine Philomele;
Und ach! ein Sehnsuchtsseufzer dringt nur schmachtend aus der Seele.

O komm, Elise, laß mit dir Des Abends mich genießen:
Komm, von der warmen Lippe mir Den Seufzer wegzuküssen.
Horch! ihre Silberstimme schalle In hellem Doppelschlagen,
Und Nachtvielenduftsam walle Mir lieblicher entgegen.

O du, ihr Engel, leite sie Voll ahndender Gefühle,
Voll weicher, warmer Sympathie, In diese Mayenkühle;
Daß, wie der Mond am Himmel hier, Sie mir entgegen lache,
Und diese Nelkenlaube mir Zum Paradiese mache.

J. M. Miller.

XXII. An Elisen.

© Stadtbibliothek Ulm, 2018. Signatur: 46 886;

Bild Nr. 28 von 33 Bildern

zu Bild Nr.

29

27

23

18

Ende

Anfang